

Junge Leute klären junge Leute auf

Von Katia Schneider

Suchtaufklärung ist ein schwieriges Feld. Wie kommt man ran an gefährdete Jugendliche ? Die Drogenberatungsstelle DROBS Magdeburg beschreitet ungewöhnliche Wege. In einem Feriencamp am Barleber See schulten Experten der Einrichtung Magdeburger Jugendliche, die Gleichaltrige vor den Gefahren von Drogen warnen und aufklären sollen.

Barleber See. " Change " das englische Wort für Wandel und Veränderung, steht in großen Lettern auf einem Flipchart geschrieben. Daneben drückt Andreas Sawallisch seinem Mitschüler David Kiep etwas in die Hand, das große Ähnlichkeit mit einer Skibrille hat. " Setz die mal auf ", sagt er. " Und dann werfe ich Dir einen Ball zu, den Du fangen musst. " Ein gelber Schaumstoffball schwirrt durch die Luft. David fixiert ihn, will ihn greifen und langt gut zehn Zentimeter daneben. Nicht etwa, weil er unsportlich wäre. Aber David trägt die " Promillebrille " eine Sehhilfe, die simuliert, wie sich das Sichtfeld verändert, wenn man zu viel Alkohol intus hat ..
Wirkung vom Alkohol im Spiel testen

" Die Jugendlichen sollen am eigenen Leib erfahren, wie negativ sich Alkohol auf die Körperfunktionen auswirkt ", erklärt Tina Bierstedt. Sie ist Projektleiterin bei DROBS, der Drogenberatungsstelle Magdeburg. Präventionsarbeit ist ihr Metier ; dass Jugendliche einen kompetenten Umgang mit Suchtmitteln lernen, ihr erklärtes Ziel. " Gerade der Lebensabschnitt im Übergang vom Kind- zum Jugendlichen-Dasein birgt die Gefahr, sich in Suchtverhalten zu begeben ", weiß sie. " Das Change-Projekt soll dem gezielt vorbeugen oder aber schon bestehendes Suchtverhalten ändern. "

Bei der Promillebrille-Übung geht es heute aber nicht vorrangig um das Konsumverhalten der 14 anwesenden Jungen und Mädchen. " Für Change werden wir zu so genannten , Multiplikatoren ' ausgebildet ", erzählt die 14-jährige Cindy André. " Wir lernen hier, wie wir unseren Mitschülern auf spielerische Art und Weise die Gefahr von Suchtmitteln erklären. " Fakt ist nämlich : Sucht-Aufklärung macht bei Jugendlichen vor allem dann Sinn, wenn sie von ungefähr Gleichaltrigen kommt. " Change baut auf den Ergebnissen einer Studie auf, die zeigt, dass Präventionsarbeit aus dem unmittelbaren Umfeld von selbstgewählten Freunden, Bekannten oder Mitschülern am effizientesten ist ", so Bierstedt.

Vier Tage verbrachten die Siebtklässler von drei Magdeburger Schulen in dem Ausbildungscamp am Barleber See. Während andere Schüler ihre freien Ferien-Tage genießen, absolvieren David, Cindy und die restlichen Anti-Drogen-Azubis ein volles Programm : Sie haben Rhetorik-Kurse, erfahren Wissenswertes über Zeitmanagement, Medien und Öffentlichkeitsarbeit. Und lernen natürlich jede Menge Übungen, die sie anschließend in den fünften und sechsten Klassen ihrer Schule anwenden sollen.

Tina Bierstedt wühlt in einer randvoll gefüllten Plastikbox, fördert nacheinander die unterschiedlichsten Dinge zutage : Eine Barbie-Puppe. Ein Telefon. Eine Packung Tabak, eine Bierflasche und ein Stück Cannabis-Platte aus Plastik. " Wenn die Jugendlichen zur Aufklärungsarbeit in die Klassen gehen, sollen sie ihre Mitschüler diese , Suchtkiste ' sortieren lassen ", beschreibt sie die Vorgehensweise für das Multiplikatoren-Team. Die Gegenstände gliedern sich in drei Bereiche : legale und illegale Drogen sowie Verhaltenssüchte die Barbie steht beispielsweise für Magersucht.

Lernen sollen die Jugendlichen dabei nicht nur das breite Spektrum von Süchten. Sondern auch, dass die essentiellen Sucht-Problematiken im Alltag lauern und nicht zuallererst in dubiosen Dealer-Kreisen.

" Bei Streit versuche ich zu schlichten "

Jennifer Richtetzky ist erst 14, aber schon ein alter Hase in Sachen gutes Vorbild sein. An ihrer Schule ist sie seit einiger Zeit als Mediatorin tätig : " Wenn es irgendwo Streit gibt, versuche ich zu schlichten ", erklärt sie ihre Aufgabe. " Ich glaube, ich kann ganz gut vermitteln und deswegen habe ich mich auch für Change beworben. Mein Ideal ist natürlich, dass die Schüler nach unseren Aufklärungsstunden gar nicht erst anfangen, mit Drogen zu experimentieren. " Einmal monatlich wird Jennifer mit ihren Co-Aufklärern ab jetzt in die niedrigeren Klassenstufen gehen, um die im Camp gelernten Übungen und Rollenspiele auszuprobieren. " Ganz schön spannend ", findet sie das.

Auch Maria Marten gehört zum Team. " Ich finde es wichtig, mich für jüngere Schüler einzusetzen ", erklärt sie ihr Engagement. " Die vorherrschende Meinung ist ja, dass betrunken sein total cool ist. Wir wollen zeigen, dass es eben überhaupt nicht cool, sondern im Gegenteil eher peinlich ist. "

[document info]

Copyright © Volksstimme.de 2007

Dokument erstellt am 12.04.2007 um 05:56:54 Uhr

Erscheinungsdatum 12.04.2007 | Ausgabe: mdx